

Saale-Beitung.

(Der Vote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

No. 253.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 30. October

1875.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 25 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fehbel in Halle.

Zeitschriften

werden für die Halle über den Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie unter Umständen bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Verthiger: 12. Expeditions-Dr. Ulrichstr. 47.

Die Erhöhung der Biersteuer.

Die neue Einführung oder Erhöhung einer Steuer findet naturgemäß bei den Völkern selten Beifall, und Jeder glaubt sich und seinen Stand dadurch am meisten geschädigt; aber auch dem unparteiischen Beurtheiler drängt sich bei einer neuen Consumsteuer das Bedenken auf, daß gerade bei der Mittelklasse und der ärmeren Volksklasse zunächst dieselbe aufzubringen habe. Es ist ein bisher noch ungelöstes volkswirtschaftliches Problem, die indirecten Steuern so zu mobilisiren, daß der Wohlhabende und Reichthümer verhältnismäßig zu derselben beizutragen hat; nur die Besteuerung der notwendigen Lebensbedürfnisse bietet einen sichern Vorweg ziemlich genau zu berechnenden Ertrag, jeder einzelne Vorzugsgegenstand dagegen kann, wenn er wirklich mit einer Steuer belegt wird, so leicht durch einen andern freierren ersetzt werden, daß die hieraus resultirende Einnahme des Staates fast ganz illusorisch wird. Es ist dieses eine sehr bedauerliche, leider aber nicht zu ändernde Thatsache, die wir, solange überhaupt indirecte Steuern bestehen, anerkennen müssen, wenn wir auch andererseits gegen die zu hohe Belastung gewisser Consumartikel schwerwiegende Bedenken nicht unterdrücken können.

Die demnächst zur Verachtung kommende Erhöhung der Braumahlsteuer um 100 Pct., d. h. von 2 M. pro Centner auf 4 M. ist in der That geeignet, den principielle Gegner jeder indirecten Besteuerung neues Beweismaterial für ihre Ansicht zu schaffen, denn es liegt in ihr nicht nur eine schwere Belastung jedes Consumenten resp. eine Schädigung des Brauererwerbes vor, sondern die Befürchtung, daß Volk und Bier wieder auf den Schandweg zu bringen, seien uns eine sehr große, und es ist dieses nicht etwa eine bange Behauptung, denn sie wird durch Erfahrungen, die man in andern Ländern, namentlich in England, Belgien und Frankreich bereits gemacht hat, kräftig unterstüzt.

Was nun zunächst die Schädigung des Brauererwerbes anlangt, so liegt dieses weniger in der im Ganzen nicht gar so erheblichen Mehrausgabe, als in den voranschicklich bedeutend geringeren Consum nach Erhöhung des Bierpreises, denn es liegt auf der Hand, daß ein „Theil“ nicht um ein Bruchtheil eines Preises, soviel würde die Herstellung factisch mehr kosten, sondern um eine runde Summe von etwa 2–5 Pfennig weniger werden würde. Auch in dieser Beziehung liegen praktische Erfahrungen vor. In Frankreich ist, zum Beispiel, die Masse des verfeuerten Bieres in dem Zeitraum vom Jahre 1848 bis 1857 von 3,617,000 Hektolitern auf 7,080,000 Hektolitern, und die Einnahme des Staates aus der Biersteuer erhöhte sich von etwa 8 Millionen auf mehr als das Doppelte; der 1856 beschlossene Anschlag von 20% reducirte den Consum auf etwa 6 1/2 Millionen Hektolitern und die Steuereinnahme auf 15 Millionen, brachte also einen effectiven Steueranfall von mehr als 1 1/2 Millionen zuwege. Es war also scheinbar das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erreicht, aber auch nur scheinbar, denn in Wahrheit war die Einnahme aus der Braumahlsteuer so erheblich gestiegen, daß nicht nur jener Anfall gedeckt, sondern sogar noch ein bedeutender Ueberschuß erzielt wurde. Die Regierung hatte also ihren Zweck erreicht, es war ihr eine Mehreinnahme erwachsen, aber um einen dem Erfolg wohl nicht angemessenen Preis. Das Brauererweide war arg geschädigt, denn selbst eine verhältnismäßig bedeutende Erhöhung des Preises konnte diesen eminenten Anfall des Consums nicht decken, der offenbar dem Braumahlzugute gekommen war. Das Resultat würde in Deutschland, welches viel mehr als Frankreich auf die stärksten Getränke angewiesen ist und nicht wie jenes Land leicht

das Bier mit dem Wein, sondern nur mit dem Braumahl verbrauchten kann, ein noch viel schmerzlicher sein. Die angeführten 7 1/2 Millionen Mark würde der Staat ohne Zweifel aus dieser Finanzoperation erzielen, aber nicht aus der Bier-, sondern wohl aus der Braumahlsteuer, und darin liegt die Hauptgefahr, vor der zu warnen wir nicht unterlassen können. Ein anderer allerdings ein möglicher Fall, nämlich zum Bier ein geringeres Quantum Malz als früher zu verwenden, und auf diese Weise die Mehrausgabe für die Steuer zu vermeiden, würde zu demselben Ende führen; durch die Vermeidung einer großen Anzahl Brauereien in Actien-Gesellschaften mit verhältnismäßig hohem Anlagecapital ist der Malzgehalt des Bieres aus Ertragsgründen schon auf ein Minimum gebracht, eine weitere Reduktion würde namentlich in den größeren Städten das Getränk einfach ungenießbar machen und die Consumenten abermals auf den Braumahl hinweisen. Welcher Nachtheil für das Volkswohl hierin aber liegt, braucht wohl nicht beäugt zu werden; es ist ausreichend, wenn man auf die Sitten- und Culturzustände der Gegenden hinweist, in denen das Bier den Schandweg nicht verdrängen konnte. Die Bestrebungen und Erfolge von Jahrzehnten würden durch die Annahme der Braumahlsteuer in Frage gestellt werden.

Tagessicht.

Die Strafsprognose steht wie ein drohendes Gespenst über der diesmaligen Reichstagsession, zumal aus gewissen Kreisen die Ansicht verbreitet wird, Franz Bismarck wolle durch dieselbe gewissermaßen ein Ultimatum stellen, dessen Nichtbefolgung seinen Rücktritt von den Reichsgeschäften, der ihm aus persönlichen Rücksichten wünschenswerth sei, zur Folge haben würde. Wenn die Sache nur auch so schlicht nicht liegt, so ist es doch zweifellos, daß die Beratung dieser Vorlage zu den lebhaftesten Szenen Anlaß geben wird, da man ausnahmslos zu einer Annahme derselben sich außer Stande erklärt. Vieles ist gelangt es jedoch, die fatale Anlegenheit für jetzt noch von der Tagesordnung fern zu halten. Es sollen sich nämlich im Bundesrathe doch mancherlei Bedenken gegen die Vorlage regen, und man fürchtet auch, ein überhäuftes Arbeitspensum des Reichstages möchte den Verhandlungen die Zeit allzu sehr beschneiden. — Der evangelische Oberkirchenrat hat durch einen Circular-Erlass an die Consistorien vom 15. Oct. seine Entscheidung über die von den Provinzialsynoden gestellten Anträge in Betreff der Trauungen und der Wiedertrauungen mitgegeben. In Bezug auf Trauungen hat der Oberkirchenrat die Anträge zurückgewiesen und zwar vorzugsweise aus dem Grunde, weil die Entscheidung darüber von den künftigen ordentlichen Generalversammlungen erfolgen müsse. In Betreff der Wiedertrauungen hat der Oberkirchenrat sich bereit erklärt, dem Antrage der sächsischen Provinzialsynode zu entsprechen, wonach Geistliche, welche aus Gewissensbedenken eine Wiedertrauung verweigern, sich einen andern Geistlichen substituiren dürfen, bei dem diese Gewissensbedenken nicht stattfinden. — Der König von Bayern hat die ihm bei seiner Ankunft in München zugegebene Donation dankend abgelehnt. Die an verschiedenen Orten dorthin aufstehende Dankadresse an den König wegen seiner Entschließung auf das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums hat bereits sehr zahlreiche Unterschriften erhalten.

Während der Weihnachtsferien der beiden österreichischen Parlamente soll in Wien eine Konferenz der österreichischen und des ungarischen Ministeriums über die Revision des Zoll- und Handelsbündnisses stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird die Frage der Verzehrungssteuer zur Erörterung

gelangen; gleichzeitig soll die Einigung über die vier noch schwebenden Fragen des allgemeinen Zolltarifs perfect gemacht werden.

Die Herbstmonden in Frankreich sind nahezu beendet und im Allgemeinen zur vollen Zufriedenheit der militärischen Autoritäten verlaufen. Die Derbeselbhaber der verschiedenen Armeecorps haben denn auch auf dieselben Tagesbefehle erlassen, in welchen dem Verhalten der Truppen, insbesondere der Reservisten Anerkennung gebollt wird. — Mit den katholischen Universitäten geht es über alle Erwartungen rasch vorwärts, und es ist ganz erstaunlich, welche Capitalien d. clericale Partei für diesen Zweck in Bewegung setzt. D Universität von Lille z. B. soll noch in diesem Jahre eröffnen werden, und die Geistlichkeit der Episcöpe von Cambrai alle hat sich ansehnlich gemacht, für diese Lehranstalt in den nächsten zehn Jahren die Summe von 570,000 Fr. beizutreiben. Man sieht, die Partei ist gar nicht einmal auf die unaubleiblichen Beiträge und Schenkungen der Gläubigen angewiesen; sie kann sich aus eigenen Mitteln den Luxus einer eigenen Universität in jedem größeren Kirchenprovinz gewinnen. — Der ultramontane „Univers“ fordert alle Katholiken Frankreichs auf, zur Abschaffung der Cölibatspflicht mitzuwirken; ja, nicht nur, es verlangt die Bestrafung oder wenigstens Maßregelung des Unterstaatssecretärs Bardoux, weil er der Geistlichkeit des bloß bürgerlich getrauten Deputirten Kerley nicht wohlthat. Solche Ausbeutung der republikanischen Freiheit denn doch über die Grenze des Erlaubten hinaus!

Die letzten in England eingetroffenen Bolivianer bringen die officielle in der indischen „Gazette“ veröffentlichte Mitteilung des Ministers für Indien an d. Reichstag, worin demselben die bevorstehende Ankunft d. Prinzen von Wales angekündigt wird. Vor Wortbruch erst die indische Reichsregierung zu machen, ihm einheimisch fürstlichen Größe und die höher gehaltenen Würde und Würdenträger des Landes vorzustellen. Zunächst wird dem Prinzen die Verleihung des Star of India ertheilt hat, sein Befehl jedoch die Übergabe des Reichs, als Vertreter der Marknarid, nicht beinträchtigt. Den gleichen Nachrichten zufolge hat der vor einigen Monaten umlaufende Behauptung, d. der Nizam von Hyderabad mit dem Prinzen keine Verbindung haben werde, nicht so ganz grundlos, wie sie nach vorgelegt wurde. Es scheint, als ob Sir Salar Jang der Premier des Nizam, gewisse Zugeständnisse zur Verbindung einer Zusammenkunft gemacht, und seine Weigerung, in Folge des energischen Auftretens des Reichstages aufgegeben habe. — In B o o l w i c h findet in nächster Zeit ein amtliche Verkaufsgeschäft zwischen Boobindgeschäften und Krupp geschäften statt. Nach längerem Zögern hat Krupp die Stellung eines Verkaufsgehilfen zugestimmt. Auf das Resultat ist in allgemein ungeheurer Spannung. — Prinz Leopold empfangt z. B. d. M. auf besondere Einladung der Cispäner von den Vorkommandeur in feierlicher Weise das Ehrenbürgerrecht Stadt London. Nach Beendigung der feierlichkeit fand Dejeuner im großen Saale der Guildhall statt, an welchem etwa 700 Personen theilnahmen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Spanien setzen Carlisten das Bombardement von San Sebastian in je Nacht fort. Der Angriff der Carlisten auf die Stellung Regierungstruppen bei Trinidad unweit Umbria hat eine Meldung aus San Sebastian mit einer Niederlage Carlisten geendet. In einer von carlistischer Seite veröffentlichten Depesche wird jedoch das Geseht als ein glänzender

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.
(Fortsetzung.)

Alice lächelte gleichgültig. „Warum?“ fragte sie halb wider Willen. Es war ihr so unenträglich, das ganze ideale, inhaltlose Treiben, das Lachen und Klüßeln im Saale, — sie hätte lieber Köse, schlimme Worte geprochen, als so immerfort die langweiligsten Dinge zu wiederholen, während ihre Seele fortwährend nach Erlohnung schrie.

„Warum?“ lächelte die alte Dame. „Wie böse Sie sind, Herzgen! Ihre Lippen sogar haben alle Farbe verloren. Die Frauen auf Rodach scheinen nicht zum Glücke bestimmt.“

Alice überhörte absichtlich die Beleidigung in diesen Worten. „Kommen Sie meine verlorbene Schwiegermutter, Frau Gerstner?“

„Natürlich, — das arme Ding!“

Alice beugte sich leibhaftig triumpfhend vor. Diese Frau, welche Alice behauerte, und deren einzigen Liebesbrief sie wohl tausendmal mit innerem brennendem Neide gelesen, die hier auf Rodach so schwer verdientes Leid getragen, — von ihr wollte sie jetzt mehr erfahren. „Warte, Frau Gerstner, erzählst Sie mir Alles.“

Die alte Dame blinzelte triumphirend. Sie hatte so sicher auf eine Bewerzung des Gutsbesizers gerechnet, hatte ihre Rechte für halb und halb verlorben gehalten, seit sie den letzten Winter mit ihr in der Residenz verlebte und nach Ernst Winter alle nur möglichen mürrischen Äußerungen auszuwerfen. Dann aber schickte der Falsche seine Verlobungsurtheil gerade an Luciens achtundzwanzigsten Geburtstage — und dafür hätte sie ihn.

„Der alte Biering war ein Tyran“, räumte sie ein das laufende Ohr Allicens, „ein Doppelt sonder Gleichen. Er vererbte sich erst in vierzigsten Jahre, und zwar in ein achtzigjähriges Mädchen, die Tochter seines Vorfahren. Das war eine traurige Geschichte; die arme Johanna hatte ihr Herz

„Alice erschrak purpurn, als sei das Besemnt ihr eigenes. „An wen, Frau Gerstner?“

Die alte Dame sah sie forschend an. „Das allein weiß man nicht“, verlegte sie. „Johanna hatte den Geliebten in der Stadt kennen gelernt, und nahm das Geheimnis seines Namens mit sich in's Grab, — wohl, um ihn vor der Nachsuche des Robachers zu schützen. Aber sie bekaunte es dem Bewerber frei heraus, daß ihr Herz nicht mehr frei sei, und hoffte von seinem Edelmut ein gültiges Entgelde, das arme junge Wesen. Du lieber Gott, und was that der harte Mann? — Er ließ den alten Föhrer zu sich rufen, und sagte ihm, daß er mit seinen acht Kindern ohne einen Heller davonziehen müsse, fort aus Amt und Verd., und von dem geliebten Vorden, wenn nicht die Johanna am folgenden Tage seine Braut sei. Da, und da sah denn die Arme das tödliche Erschreden der Mutter, die noch das Kleintje an ihrer Brust trug: barte dieser Winter war so ödend, und das Haus des Föhrers hatte alle Erpärnisse der armen Familie verschlungen. Die Jenke waren Bettler gewesen, ohne das Verd. des Robachers, — da hatte die Herzweilung, das unglückliche Kind, es lief geradewegs hierher und fiel dem Tyrannen zu Füßen. „Nehmt mich hin, Herr, nur um der Güte Gottes willen, erlöst die Weinen aus dem schrecklichen Bann.“

Alice hatte schwermütig, mit blühendem Blick die Erzählung angehört. Sie drückte die Hand fest gegen die Hauptbende Brust. „Wartet, Frau Gerstner, weiter!“ Die arme Johanna war glücklich gegen Wangen, die das Döfer vergewissend gebracht. Und sie litt ja auch an der Schwindelheit — es dauerte nur kurze Zeit.“

Die alte Dame wiederholte ihren prägnanten Bild. „Der Sturm weht noch durch die Mauern“, dachte sie, „nur fehlt der Liebhaber, wie mir dünkt. Nun — wollen ihr thätig zusehen, dieser Mondschneefarn.“

„Ja“, leuchtete sie, „da ist nicht viel mehr zu sagen. Der Föhrer lies im Amt, und die Johanna betraute den Robacher. Er hat das arme Weib mit Adelstüchlein zu Lode gegeben, weil er wohl fühlte, daß es ihn harte und immer noch das Aulenen eines Anderen im Herzen trug. Bedauer. Einmal ist sogar etwas Schreckliches passiert, es könnte einem

„Nun“, drängte Alice, „was denn? Kam der Amt hierher?“

Frau Gerstner schüttelte den Kopf. „Nein, das nicht, die Mutter der jungen Frau war zum Besuch hier geblieben und Johanna begleitete sie ein Stück Weges durch die Nacht nach Hause. Der Robacher sah sich im Dunkel des Abends den Weiden nach; sein böses Gewissen plagte ihn fortwährend, so daß er von allen Leuten glaubte, sie müßten Schied über ihn sprechen.“

Wie er also zwischen den Bäumen lauert, da hört er Schwiegermutter meidend sagen: „Mein armes, unglückliches Kind, ich träume mich Dornenwegen noch in's Grab!“

Die junge Frau weinte nun zwar auch, aber sie hat ihre Mutter getroffen und geantwortet: „Das ist's für Lieben ertrage, macht mir das Unglück leichter. Denkt ja an mich, Herzenmütterchen!“

Der Robacher hat sich nicht gerührt, bis die Försterin war, aber dann ist er räufnerisch herangeshlichen und mit seinen harten Händen die junge Frau fürstbar geschlagen, daß sie bestimmungsgelost in der Hölle liegen blieb. — Der Wäthrich hielt sie wahrscheinlich durch seine irrt Willenbindung selbst von sich erlöst, sie starb bald darnach, was doch früher ein so frisches blühendes Mädchen, das dieselbe im Dorfe.“

Alles Roth hatte das Antlitz Allicens verlassen. Sie mit der Keinen weißen Rippen in die Unterlippe und Augen gläuben wieder wie vorhin.

„Schändlich! — Ach, schändlich!“ flüsterte sie.

Frau Gerstner nickte. „Aber der Despot blieb nicht Strafe“, sagte sie sehr behaglich, „er wurde sogar in wahrbarer Weise für seine That bestraft. Der Arm, wie die bedrückte Frau geföhnten, erlangte nur Stunde und sich nach der schlafenen fester Handlung nie im Leben wieder, vielmehr folgten ihm alle Glieder langsam nach, bis zuletzt wie eine tote Saade, bei vollem Bewusstsein, ungeduldig bis zum Wahnsinn, aber lahm am ganzen Ad auch nicht die Augenlider vermochte er zu bewegen.“

(Fortsetzung folgt)

er Carlstein bezeichnet. Andere Mittheilungen lauten wieder abzu, daß die carlistische Armee auf Aulst reibert; in der That befehlen soll ein französisches Heer überzutreten, er andere gelangten oder freiwillig zu Alfonso übergegangen in.

«Wem soll man glauben?»

Das in Konstantinopel erscheinende offizielle türkische Journal 'Wakif' verleiht die Mittheilung von dem Besehen einer Verhörmung in Bulgarien. 'Wakif' giebt als Zweck der Verhörmung, die hauptsächlich von Priestern und Schultheisern geleitet wird, die Ermordung aller Mohammedaner an. Die Urkunden brachte im Bezirke von Philippopol aus. Sofort wurden zwei Bataillone Heiß und zwei Schwadronen Kavallerie von Adrianopol dahingeführt, welche die Bewegung im Reim erstickten. Das war nur möglich, weil einer der Teilnehmer des Complots dafelbst an die Regierung verrathen hatte. Eine Masse Verhaftungen wurden vorgenommen, und die Befehle sind im Besitze wichtiger Papiere, aus denen er Plan und die Verwegung der Verhörmung ersichtlich wird. Nach dem Bericht der offiziellen Zeitung von Adrianopol ist es auch zu einem kleinen Gefechte gekommen. Einige wagt wohlbehaftete Individuen, in einer Gasse verbarribirt, letzten sich gegen die verfolgenden Truppen zur Wehr. Als ihr Fußvorrath in die Luft flog und acht Anzügten abfielen, ergriffen die übrigen die Flucht. Ein einziger wurde gefangen. Nach derselben Quelle befaßt sich die Anzahl der Verhafteten auf mehr als 200. Die türkische Administration hat eine Anleihe von 40,000 Mrk. Credit abgeschlossen, für welche speziell die Einnahmen der Kanakshirne verpfändet sind. Der Ertrag der Anleihe dient zur Bezahlung des letzten in England gebauten Bayerischer.

Man einem jeden erschienenen förmlichen Erlaß soll in Bregenz im Monate December eine Volkshaltung stattfinden. Diefelbe soll nach dem auf dem letzten statistischen Congress empfohlenen Vorgange, insofern derselbe den dortigen Verhältnissen angepaßt werden kann, durchgeführt werden. Im Anlande werden besondere Volkshaltungskommissionen eingesetzt sein, während die Zahlung der im Anlande lebenden griechischen Unterthanen durch die Consulate vorgenommen werden wird.

Die Schupchina in Serbien, welche in drei geheimen Sitzungen über die türkischen Grenzverletzungen verhandelte, sich schließlich mit 61 gegen 49 Stimmen für die Kriegserklärung an die hohe Pforte ausgesprochen. Angesichts dieses Beschlusses wird dem Fürsten Milan, welcher die Wünsche der Großmacht nach Aufrechterhaltung des europäischen Friedens genau kennt, nichts Anders übrig bleiben, als die Schupchina, wenn dieselbe die Durchführung ihres geheimen Beschlusses wagt, folgenlos, aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oct. Von dem unterrichteter Seite wird berichtet, daß alle Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Sauphaus vollständig auf den Luft secht sind. — Aus der dem Reichstage vorgelegten Leber'schen Vorordentlichen Ausgaben und Einnahmen für 1874 erhellt, daß dieses Jahr einen Ueberschuß von 48,600,228 Mrk. ergeben hat. Von demselben Ueberschuß, wie bekannt, 10,577,862 Mrk. bereits für den Etat von 1875 verwendet, so daß in den Etat für 1876 noch 37,022,366 Mrk. einzufleßen bleiben. — Unter den bereits gedruckten Vorlagen an den Reichstag befindet sich auch der Gesetzesentwurf, welcher die den Eisenbahunternehmungen in Interesse des Publicums anzuferlegenden Leistungen regelt. — Der Aufstich des Hundes, welcher hat am Sonntag die Verhaftung der Strafgefangenen veranlaßt, wird verkauft, in in Aussicht abgemacht worden, die Verhaftungen vor ihrem Ablauf geheim zu halten. — Das Befinden des Fürsten von Lippe ist, wie man hier hört, schlimmer als es im Allgemeinen gebilddert wird. Die Kernte sollen kaum irgend welche Hoffnung auf Wiederherstellung des Patienten haben.

— Fürst Bismarck, jetzt Generalintendant der Cavallerie, wird, wie aus militärischen Kreisen verlautet, bei dem bevorstehenden Avancement zum General der Cavallerie aufsteigen, womit er die höchste in seiner Stellung zu erlangende militärische Charge erreichen würde.

— Der Provinzialparlament sollen gleich nach ihrem Zusammentritt im Januar nächsten Jahres Vorlagen in Betreff der Staats-Lebensversicherung, die den Provinzialverbänden nach dem Dotationsgesetz zur Verwaltung und Verwendung mit allen bisher der Staatsverwaltung hinsichtlich dieser Fonds zustehenden Rechten und obliegenden Verpflichtungen überweisen werden sind.

— Der Bischof Dr. Haneberg von Speyer ist auf sein Gehalt, das König Ludwig von Bayern den ihm zu erkennen gegebenen Ausbruch des königlichen Mißfallens (wegen der vom Bischof Ketteler von Mainz gewählten Erlaubnis bei der ogergerheimer Jubelfeier zu präbigen) zurückzunehmen möge, abfällig beschieden worden.

— Ein Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrats bestimmt, daß in sämtlichen evangelischen Kirchen an den Sonntagen des Monats November Seitens der Geistlichen Aufforderungen zur Anmeldung verjüngten Mitglieder der Kirchengemeinde zu erlassen sind, welche in der früheren Mitgliederliste noch fehlen. Die Geistlichen sind hiernach mit Instruktion versehen worden.

— Wie dem 'Daily Telegraph' aus Berlin gemeldet wird, wird dort in wohnterrichteten Kreisen berichtet, daß alle Fragen bezüglich des Conclaves, das zur Wahl eines neuen Papstes gehalten werden wird, während des fatierlichen Besuchs in Mailand erledigt werden seien. Die Anerkennung des fünfzigsten Hauptes der katholischen Kirche wird von gewissen Garantien abhängen, welche Seine Heiligkeit zu stellen haben würde. Die drei Kaiserthümer haben bereits diese Politik angenommen und die italienische Regierung hat sich nummehr ebenfalls offen für dieselbe erklärt.

— Die sächsischen Kammern sind am Donnerstag in Aussicht auf den deutschen Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— Die ersten Wahlen zur zweiten ordentlichen Landesversammlung in Hannover sind am 25. u. 26. Holzogen worden und nach dem 'Gann Cour.' will nicht anders zu erwarten war, im Sinne der deutsch-orthodoxen Partei ausgefallen.

— Die Ergebnisse der im königlichen Saal nach dem neuen Einkommenssteuergesetz vorzunehmenden Einnahmen, welche letzten der zweiten Kammer vorgelegt sind, geschätzten für die Beurechtigung der wirtschaftlichen Zustände Sachens wünschliche Anhaltspunkte. Die Einnahmen betragen 11. u. E. 17.9. nachfolgende Angaben.

Die Einkommens-Gehälter im Ganzen nach der letzten Abrechnung (1871) 2,556,344 Reichs Mark, lebt zu 7/8, oder 40 Prozent in Städten,

und Land nach dem Verhältniß von 41,15 Prozent und 36,54 Broz., während sie von der ganzen Bevölkerung 38,55 Prozent ausmacht. Das Gesamtneuekommen von Grundbesitz beläuft sich nach dem vorgenannten Aufschlage auf 207,788,336 Mt., wovon 33,9 Broz. in den Städten, 66,1 Broz. auf dem Lande, das von Renten auf 121,563,597 Mt. (68,5 Broz. in den Städten, 33,5 Prozent auf dem Lande), von Gehältern 230,212,287 Mt. (69,7 Broz. und 39,3 Broz.), endlich von Handel und Gewerbe 543,611,910 Mt. (66,2 Broz. und 43,8 Broz.), Alles in Allem 1,103,114,689 Mt., davon 54,1 Broz. in den Städten, 45,9 Broz. auf dem Lande. Das steuerpflichtige Einkommen eines Betriebspflichtigen beträgt durchschnittlich für das Jahr 1872 1036,00 Mt., dasjenige eines Gebürge etwa 1339,80 Mt., für das plate Land 818,80 Mt. In der Kammer sigte der Finanzminister, als die Einkommenssteuer vorläufig zur Sprache kam, noch die überraschende Notiz hinzu, daß Letztgenannte höchsten Durchschnitt des Einkommens auf den Kopf der Bevölkerung habe, nämlich über 1,000 Mark — höher als Hamburg und Bremen, nächstbem Dresden mit etwa 850 Mark und Potsdam mit etwa 790 Mark.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 28. October.

Präsident v. Bordenbeck eröffnet die Sitzung um 2 Uhr mit der Mitteilung, daß nach dem heutigen Morgen die größere Anzahl von Abgeordneten in das Haus eingetroffen und den Abtheilungen angeordnet sind. Es wird hierauf der Namensaufruf vollzogen, der die Anwesenheit von 204 Mitgliedern ergibt. Das Haus ist somit beschlußfähig und scheidet sofort zur Präsidentenwahl.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 201 Stimmgel abgegeben, von welchen v. Bordenbeck 197, Dr. Simon und Frhr. v. Stauffenberg je 1 erhalten. Die Wahl und unbeschrieben. Dr. v. Bordenbeck nimmt die Wahl mit herzlichem Dank und dem Versprechen an, sich recht beständig zu bemühen, die Geschäfte des Hauses mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit zu leiten. Bei der Wahl des ersten Vice-Präsidenten werden ebenfalls 201 Stimmgel, darunter 31 unbeschrieben abgegeben. Die übrigen 170 fallen den Hrn. Abg. Frhr. v. Stauffenberg, Dr. die Wahl in einem Stimmenverhältnis von 147 gegen 23 an. Bei der Wahl des zweiten Vize-Präsidenten, bei der jedoch nur 198 Stimmgel abgegeben werden. Das Haus ist somit nicht mehr in der beschlußfähigen Zahl versammelt und wird deshalb die Sitzung auf morgen 12 Uhr vertagt. E. D., 1. Wahl des zweiten Vize-Präsidenten und der Schriftführer, 2. Mündlicher Bericht der Justizcommission für Vortreibung der Reichsjustizfrage über die weitere geschäftliche Verwaltung des Reichs. 3. Erste Berathung des Sekretensurats betreffend die Kräfteverkämpfung auf Vorüberlauter Schulverrechnungen. 4. Erste und zweite Berathung des Sekretensurats betreffend die Gebühren der Volontäre in in Glas-Vorbringen. Schluß 4/4 Uhr.

Frankreich.

Die Ernennung des türkischen Finanzministers Sabry Pascha zum Botschafter in Paris hat ohne Zweifel zum Zweck, eine gütliche Vereinbarung mit den aufgebrachtten Gläubigern der Türkei zu erstreben. Eine allerdings nicht immer zuverlässige Correspondenz will wissen, daß Sabry Pascha mit einem fertigen Plane nach Paris kommen wird, den er den englischen und französischen Comités unterbreiten soll. Nach demselben würde die Sprengweite türkische Rente in eine Prozentige verwanbelt werden, diese 3 Prozent sollen aber regelmäßig und ohne jeden Abzug bezahlt werden. Eine große europäische Commission, gebildet aus den Delegirten der Finanz-Institute, welche die verschiedenen Anleihen der Türkei abschließen haben, und den Subcarnoten der Gläubiger, soll in Konstantinopel installiert werden und gemeinschaftlich mit der ottomanischen Bank den Eingang contractlich für den Dienst der Schuld bestimmter Steuern übersehen. Die Rechte und Befugnisse, welche der Sultan dieser Commission zuerkannt wurde, sollen unter Garantie der Mächte gestellt werden. Ebenfalls ist wohl wenig Aussicht vorhanden, daß sich die Mächte zu einer Garantieleistung irgend einer Art herbeilassen.

Griechenland.

Das neue Cabinet besteht aus folgenden Mitgliedern: Comanduros, Präsident des Councils und Minister des Innern, Constantos, Minister für auswärtige Angelegenheiten, Karaiskafis, Kriegsminister, Sotiriopoulos, Finanzminister, Michalis, Cultusminister, Papaghiropoulos, Justizminister, und Angelinos (von der Partei Jannis), Marineminister.

Salle, 29. October.

Der liberale Wahlverein beprach in seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung die weitem Schritte für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. In der Diskussion, an der sich der Vorsitzende Dr. Ue, Kreisgerichtsath Bertram, die Stadtverordneten Dr. Wolff, Wulenberg, Kaufmann, Frhr. Dr. Jacobson, Aufrichts Schriftf., Dr. Vergberg, beschlüssen, wurde das in früheren Sitzungen von beiden Vereinen bereits angenommene Aufzuehmen des Wahlvereins mit dem Bürgerverein als selbstverständliche Grundlage für die Wählerpopulation in den Vordergrund gestellt. In diesem Sinne wurde die Stellung beider Vereine in Bezug auf ihre beiderseitigen Candidaten und das Verhalten beider Vereine gegenüber den Borschafterversammlungen besprochen. Die Einigung beider Vereine in der Personenfrage wurde als unschwierig betrachtet, nur in Bezug auf die Stellung zu den Borschafterversammlungen gingen die Ansichten auseinander. Schließlich machte sich der Verein schaffig, eine Candidatenliste aufzustellen und einem zu erwerbenden organen Comité die Stellung derselben zu übertragen und dasselbe zu den Verhandlungen mit einem neuen Comité des Bürgervereins zu ermöglichen. In jenes Comité wurden die Stadtverordneten Dr. Ue und Wolff, Kreisgerichtsath Bertram, Auctions-Commissarius Elise und Senff gewählt. Hierauf schritt der Verein zur Abstimmung über die ausstehenden Stadtverordneten, deren theilweise Wahlrecht befallt sind, und setzte außerdem noch andere Namen auf die Candidatenliste. Mit dieser Candidatenliste wird nun das Comité des Wahlvereins an das am Montag zu erwerbende organen Comité des Bürgervereins übertragen, das, wie wir heute ergänzend kundgeben, seine vorläufig angefertigte Vorschlagsliste noch ergänzen wird. Eine definitive Abstimmung über die Separatcandidaten konnte nur, wie aus der Sitzung des Bürgervereins vom 17. d. M. sich ergibt, im Vereine selbst stattfinden. Das Comité ersucht nun in Bezug auf die Compromissdibanden freie Hand zu den Verhandlungen mit einem organen Comité des Bürgervereins. Demnach wird der Verein, wie wir hören, ebenfalls am Montag über die Vorschlagsliste seines Comites sich zu entscheiden haben. Sodach wird die Wählerpopulation in der von vorausgesehenen und gemüßigten Richtung getroffen worden dürfte, daß der erwartlichen Zusammengehörigkeit beider Vereine in den erwartlichen Fragen und einer reger, außerparteiischen Bestätigung sämtlicher Bürger ein glänzendes Resultat zu erhoffen.

Wir werden von befreundeter Seite noch darauf aufmerkksam gemacht, daß bel der Zusammenkunft unseres Wahlvereins in Spielberg mit seinem Freundem Dr. Carl Müller den Gedanken eines Reichstagsmandates anregte und bei ersterem reges Verständnis für denselben fand.

Montag, den 1. Nov. 1875, keine Sitzung der Stadtverordneten. Der Borschafter der Stadtverordneten-Bersammlung, D. Rabede.

Meteorologische Station, Vormittags 8 Uhr. Wind: NO 1. Barometer 28° 0' 0", 04. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 78,2 %.
Thermometer: — 1.1. (geringere Temperatur des Morgens 6 Uhr 1,3. Der Himmel bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

Baden, 28. Oct. In Auerstädt unweit Ebersberga ist dieser Tage ein abentheuerliches Verbrechen begangen worden. Der Schuchmader E. hat sein vierjähriges Kind erst im Waden gebunden, dann ins Bett gelegt und darüber angezündet. Im Glanben, daß Feuer werde schnell das Bett zerstören, eilt er zur Straße und ruft Hilfe, es dreime in keinem Saufe. Die Hilfe kam aber zu spät. Das Bett war nur allzulebend verbrannt. Witten im Bett fand man das verbrannte Kind. Da er sich verwehren sah, so gefand er die Sache in vorderehem Besess. Schon als Verhöring hat derselbe vierjährige Verbrechen verübt und ist schon mehrmals bestraft worden.

Querfurt, 26. Oct. Nach den vom Kreisassessor gemachten Vorschlägen wurde auf dem am 23. October abgehaltenen Kreistage die Erwählung eines Kreislandeshautes einstimmig beschlosslen. Für den Provinzial-Parlament wurden zu Abgeordneten die Hrn. Richter Lohse zu Wörlitz, Landrath von Schitzmann und Graf von der Schulenburg-Burgschaden gewählt. Als Kreisassessor wurden von Neuem die Herren Graf von der Schulenburg-Burgschaden und von Hellborn-Wolke einstimmig gewählt.

Worms, 27. Oct. Als Verhändlung der von Jüden gebrachten Mittheilung von dem erkrankten Todesfall seines ältesten 19jährigen Sohnes unseres Reichstagsabgeordneten Jene die Nachricht, daß dieser Unglückliche nicht Herrn Wihlbeden, den Landtagsabgeordneten, sondern Herrn Stadtath Jäger betroffen hat.

Nach dem von Schulleitungs über die auf Geschäftliche bezühenden Genossenschaften erstatteten Jahresbericht für 1874 hat die Provinz Sachsen 76 Spar- und Vorkaufvereine, welche der Annahme nach den Verhältnissen eingerichtet haben. Die selben beinhalten 3178 Mitglieder, welche sich aus allen Gesellschaftsklassen verteilten. Die Summe der gesicherten Darlehen betrug 74,146,385 Mark; einige Vereine gewähren unbegrenzten Credit, während die meisten, je nach dem Betriebskapitale, feste oder veränderliche Marginalföße haben. Der gesamte Ueberschuß nach Abzug des Rechnungsbalances betrug 127,645,880 Mark. Der Reingewinn belief sich auf 508,774 Mkr. von welchen 53,754 Mark in den Reservefonds floßen und 438,540 Mkr. als Dividende an die Mitglieder zur Vertheilung gelangten. Die Activa der Vereine, mit denen die Passiva balanciren, erreichten eine Höhe von 30,308,147 Mt. Die Geschäftsantheile der Mitglieder betragen 6,051,059 Mt., der Reservefonds 522,233 Mt. Die Vereinsführungen auf kürzestens dreimonatliche Förmigung befehlen sich auf 15,166,000 Mt. Die Höhe der Sparanlagen auf 7486,981 Mkr., die Anleihen von Banken und Vereinen auf 224,627 Mt. Die Fortschritte, welche die Spar- und Vorkaufvereine im Allgemeinen seit 1859 gemacht haben, geben aus folgender Zusammenstellung hervor: Die Zahl der Vereine, welche damals ihren Ueberschuß eingiebt haben, belief sich auf 80, die 18,76 Mitglieder hatten und 4,131,436 Uthr. Vorschläge abgaben. Die 1874 hatten belief sich auf 276,254 Zahl, während die Zahl der Vereinsmitglieder 41,146 betrug. Die Gesamtsumme des Ueberschusses betrug 4,131,436 Uthr. Vorschläge abgaben und gewöhnlich 491,908,894 Uthr. Vorschläge.

Der Reichstag in Betreff den den Beschluß gefaßt, für jeden Fall der Aufzuehung von Erbkämen bei geschädigten Schweinen innerhalb des Reiches eine Prämie von 50 Mark zu gewähren.

Dem Generalkonsul Meubius zu Koffhaus Newisko, Regierungsbeth Westberg, ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der Appellationsgerichts-Rath Kannegger in Magdeburg ist zum Ober-Examinations-Rath ernannt.

Wie in letzter Zeit aus verschiedenen Theilen der Provinz Sachsen, so kommen jetzt auch aus der Niederlausitz Meldungen über das drohende Aufstehen der Kälberföche. In Cottbus haben dortige Einwohner, von insgesamt 1500, sich angeschlossen, Schweine zu schlachten, welche mit der Kälberföche behaftet waren. Diese Thaten hat sich darauf im Stadbezuge weiter verbreitet, und nimmt recht bedenkliche Dimensionen an.

In Gera hat man beim Abfassen des Kälberföches den Leichnam eines neugeborenen Kindes mit abgehautem Kopf gefunden. Ein unverschuldetes Frauenzimmer ist als des Mordes verdächtigt, verhaftet worden.

Vor Saragen hat sich in Merxibad ein den besten Ständen angehender Mann erkönt, nachdem er zuvor alle auf seine Beruhten begünstigen Schriftstücke verachtet hatte.

Gründer-Proceß in Magdeburg.

Die weiteren Vernehmungen der Gründer der Sudenburger Maschinenfabrik in der Sitzung vom 26. sowie die Passabros am 27. brachten nicht wesentlich Neues. Zug und will glauben und sind an in Mittheilung des Erkenntnisses, das die Schritte des zweiten Verhandlungstages publicirt wurde, beschließen zu dürfen. Das Erkenntniß lautet, daß der Kaufmann Julius Levy in Magdeburg, Simon Levy in Berlin, Meyer Samuel Meyer in Magdeburg, Gottfried Otto Hennings zu Magdeburg, Gustav Sommergeruch zu Magdeburg, Gustav Blau zu Leipzig und Gustaf Kufmann in zu Magdeburg des Verbrechens und des verbrechens nicht schuldig und deshalb von jeder Thatlage freizusprechen.

Dagegen die Angeklagten Julius Levy, Hennings, Meyer, Kufmann, Delfers und Stromberg des Verbrechens gegen Artikel 249 d. 3 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 schuldig und mehrmals bei Aufzuehung der Kosten, unter Solidarbeit für die barenen Kaufmann des Julius Levy, Hennings, Meyer und Kufmann an dem 28. d. M. im Reichsgericht zu Berlin, im Reichsgericht vom 27. Tagen Gefängniß an Delfers und Stromberg ein Jeder von ihnen mit 300 Mark event. 10 Tagen Gefängniß zu bestrafen.

Nach den Erkenntnisgründen leben wir bevor, daß der Gerichtshof betreffs des Verbrechens zwar in dem Anschlag auf die eigene Kaufmann in Verbindung mit den nachgehenden Umständen und dem Vorhabe die Verbrechens rechtsverpflichtungen Vermögensschaden gefunden habe, aber er habe dem 3 d. des Reichsgerichtes nicht anerkennen können, weil es an einem Betrogenen fehle, als welches das Victimum im Allgemeinen nicht angesehen worden. Was diejenigen Personen anlangt, welche später Aktien angekauft, so sei bei diesen nach festzustellen gewesen, welche Umstände sie zu den Einkäufen, Aktien angekauft, vermocht habe. Die Anlage habe keinen anderen Zungen anderen bringen, welche auf den Brodel und die darin enthaltenen, allein im vorherer Zustand hin gekommen habe und so beschädigt worden sei. Bei einem der verurtheilten Zeugen (Grosche) war sogar das Eintren der Aktien im Laufe des Weils für den Ankauf der Aktien. — Was das zweite Vergehen gegen Art. 249 Nr. 3 des Alienengesetzes anlangt, so erachte der Gerichtshof dasselbe für konstitut, weil die Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder in der Generalkonferenz am 28. d. M. 3. Kapitalhaus nicht unvorsichtig beschuldigt, allein im vorherer Zustand hin gekommen haben und so beschädigt worden seien. Von den beiden Schriftführern zu machen. Zudem sei den Betrag von 80,000 Uthr. als Ewerbsverbrechens bestraft, während die übrigen nur 60,000 Uthr. bestrafen.

nehtens zu vertheilen. So 2. V. müsste die Erklärung des Modell-Gewisses mit 100,000 Thlr. Verkauft werden und die Aktionäre täuschen. Nach der Depositen des Direktors Haenel haben Modelle nur geringen Werth und werden in anderen Geschäften kaum außer Berechnung gebracht. Bei der Erstattungstellung ist zu berücksichtigen, dass die für schuldig befundenen Auftragsunterschreiber alles zur Entschädigung der benachteiligten Aktionäre gethan haben und bei den Direktoren waren die Aktionäre vom Staatsanwalt hervorgerufenen Momente für die Annahme mitbederben Umständen maßgebend.

Bemerktes.

— [Mit dem anfänglichen Verhalten im Gerichtssaale] nimmt es das Obergericht sehr genau, wie folgender Vorkall darauf. Vor dem Stadtgerichte zu Berlin hatte ein Rechtsanwalt einen der überprüfenden Angeklagten zu vertheidigen. Er nahm sich seines Klienten mit ganzer Hingebung an, sah aber voraus, dass eine schwere Strafe über ihn verhängt werden würde und verurtheilte es, wenigstens verzeihlich, in eindringlicher Weise, während der Verhandlung über das Urteil beriet, im Sitzungssaale dem Verurtheilten durch Gebärden und unter Vorsorgung einer erheblichen Geldsumme zur Zurücknahme des Strafverfahrens zu bewegen. Diese Handlungsweise des Vertheidigers und die Missbilligung des Staatsanwalts, der von derselben kein Gerichte Ansehen machte, welche die Erhebung einer Disziplinarclausur zur Folge hatte. Der Ehrenrath der Rechtsanwältinnen sprach den Kollegen gegen das Obergericht das überförmliche Vertheidiger mit einer Disziplinarstrafe beledigt. Aus dem sehr weitläufigen Vertheidigungsgründen ist folgendes beachtenswert: Bei Antragsvergehen lässt das Obergericht des Strafverfahrens bis zur Verhängung eines auf Strafe lautenden Erkenntnisses zu, ohne darauf zu sehen, welche Einwirkungen und Beweggründe zur Zurücknahme geführt haben. Ein Vertheidiger übertritt daher ein besonderes Gebot und beinträchtigt auch seine amtliche Stellung als Vertheidiger nicht, wenn er sich mit dem Verurtheilten in persönliche Unterhandlungen wegen Zurücknahme des Strafverfahrens einlässt und ihm, dem Antragssteller, über dessen Gebärden und die Sachlage dem Vertheidiger über das verordnete Rechtsbewusstsein durchsicht, dass er den Angeklagten nicht im letzten Moment der verdienten Strafe zu entziehen und dem Am der Gerechtigkeit aufzugeben sucht, indem er in eindringlicher Weise im Sitzungssaale vor mehreren Personen unter Vorzeigen von Geld mit dem Verurtheilten verhandelt, als ob dessen keine Belangen, nicht mit ihm, dem Verurtheilten, er durch sein Ansehen, durch sein Gebot und die Sachlage zumal er für seine Verbindungen bei Ort besitze, um die Rechtspflege öffentlich geübt würde, wo ihm seine amtliche Stellung als Rechtsanwalt oder eine besondere Rücksichtnahme gebot.

[Die Vorleser] wird zuweilen recht ungeniessliche Leute, das haben die Kaufleute in letzter Zeit an der Berliner, Wiener und Wiener Börsen kennen. Setzt sich auch aus Haufen ein schlauer Fall aus den Händen der Geschäftsfreier genöthigt. Der dritte Bank Fall v. n wurde dieser Tage verfasst, weil er auf den Agenten

G. von Wehleben bei einem Beirathsel mit einem Revolver schoß. Die Kugel drang glücklicher Weise nur durch den Leberreife und prallte dann ab, so daß der Gefohlene nicht verletzt wurde. — Unter Beirathsel werden noch die amerikanischen Revolver's in den Schulen fällen.

[Der frühere Vandierter] einer jetzt liquidirten Bank sucht Stellung als Kassistent oder Portier. Adressen unter K. 5 in der Expedition dieser Zeitung. — Dies lesen wir mit heutigen Interentheil der Post. Bg.

[Von Lot.] Eine Tochter des berühmten Spielsüchters Blanc zu Montevideo in Südamerika, die Frau, welche französische Schiffe beirätet, mit einem jungen Mann in Paris verlobt, welcher Mitglied in der russischen Armee sein soll. Die Braut erhält der Willkür des Mannes zugeführt. — Die Tochter nicht!

[Zu einem Berliner Offiziersbureau] kam in Absenheit seines Herrn ein anständig gekleideter Mensch und sagte ihm: „Sie sind der Burche des Herrn Ventenans's D. Ich bin von demselben beauftragt, ihm festlich den Postenort, Helm und Schärpe zu überreichen, wie dieser Setzel von dem Herrn Ventenans's Hand befaßt.“ Der Burche hielt den Setzel an, er forderte den Leberbringer auf, mit in seine Stube zu kommen, wo er den Leberbringer tüchtig mit dem Tuche saubermessener bearbeitet und ihn dann die Treppe hinunter beförderte. Bei seiner Werbung über das Vorgefallene beantwortete sich der Burche folgendermaßen: „Daß der Herr ein Verleumdung war, habe ich aus vielen Anlässen, oftmals aus der Hand schrift und dann dachte ich, wenn der Herr Helm und Postenort braucht, dann muß er auch die Equipaten und die Orden haben, und davon stand auf dem Tuche nichts. Auch ärgerte mich, daß mich der Herr für so dumme hielt, darum habe ich ihn durchgehauen und ihm einen Deckelt gegeben, der viele Wochen lang dauern wird, als wenn er jetzt Tage ins Loch gekommen wäre.“

[Gemeinlich] ein hoher Eisenhammer, für den die Lade in Münsterlande mit seinem Pferde zu unglücklich, daß ihm der Linke Unterarm gebrochen und das Kniegelenk verstaucht wurde. Erst nach 2 1/2 Stunden fand ihn ein Bauer und brachte ihn auf seinem Wagen nach Hause.

22254	22438	24151	26098	29745	36986	38507	40159	42740	43165
46443	50612	55646	61788	58683	57462	58975	59574	59321	59539
69043	60884	61329	61438	61890	63192	63746	65479	65220	66347
77511	67637	67988	68415	68904	71673	72138	72430	73410	73839
78965	78023	81154	81614	82141	83124	83963	86084	86131	88846
88000	90000								
66 Gewinne	11 Gewinne	20 Gew.	auf 2503	2603	3103	3488	4621	5901	
8735	10351	11204	12008	12940	13951	15645	16923	17348	17247
19239	22870	22799	24433	24960	26200	28687	29206	29638	29716
30739	31598	34188	35514	44007	43261	44094	48318	54661	
53525	61024	67988	68415	68904	74574	72138	72430	73410	73839
75752	66665	73614	73050	73402	73614	76928	78050	78062	79064
83862	80588	81734	82258	82754	85048	87473	88322	90990	93888

Predigt-Anzeigen.

Am 23. Sonntag nach Trinit., 31. October, (Reformationstages) predigen:

Zu I. Frauen: Um 9 Uhr Sup. D. Franke. Um 1 1/2 Uhr Confularvater D. Brander. Um 6 Uhr Jahresfest des balthischen Vereins der Guts-Abtheilung, Vorprediger Bauer aus Wittenberg den 1. Novbr. Sonntag um 9 Uhr Diaconus Pflaume. Vor Prediger der Kirche Privatseelsorge und der Privat-Communion. — St. Ulrich: Um 9 Uhr Oberprediger Weise. Um 2 Uhr Diaconus Niemann. Freitag den 5. Nov. Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Oberdiaconus Pastor Edel. — St. Wertz: Um 9 Uhr Diaconus Niemann. Um 2 Uhr Oberprediger Saran. — Pöhlitzstraße: Um 11 Uhr Diaconus Pflaume. — Kreuzmarkt: Samstag den 6. Novbr. Um 9 Uhr Pastor Hoffmann. Sonntag Vormittags um 9 Uhr Des. selbe. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Abends um 5 Uhr liturgischer Gottesdienst derselbe. Mittwoch den 3. Novbr. Abends 6 1/2 Uhr Uebersetzung derselbe. — Götting: Um 9 Uhr Pastor Selier. Freitag den 5. Novbr. Abends 6 1/2 Uhr Uebersetzung derselbe. — Sonntag: Vormittags 10 Uhr Communion der Prediger. Vormittags 6 Uhr adambulischer Gottesdienst Professor D. Pfundsch. Abends 5 Uhr D. Neuenhaus. — Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Caplan Peter. Um 9 Uhr Warter Weber. Um 2 Uhr Christenlehre derselbe. Montag den 1. Nov., am feste Allerheiligen, Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Warter Weber. Vormittags 9 Uhr Caplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Pastor Beyer. Dienstag am feste Allerheiligen, Morgens 8 Uhr Gottesdienst in St. Wölke. — St. Ziti, Gemeinde, Namntiche Str. 14. Gottesdienst jeden Sonn- u. Freitag Vormittags um 9 1/2 Uhr. Abends 6 Uhr Gottesdienst Pastor Peterslag. — Apostol. Gemeinde, große Wärfersstraße 33. Vormittags 10 Uhr Vortr der heiligen Schriftliche. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Abendgottesdienst. — Baptisten-Gemeinde, Namntiche Straße 16, im Saale zu den drei Schwänen, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Lotterie.

Berlin, 29. Oct. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn à 120000 Mk. auf 69232.
- 1 Gewinn à 45000 Mk. auf 89667.
- 1 Gewinn à 15000 Mk. auf 38067.
- 4 Gewinne à 6000 Mk. auf 177, 48457, 57940, 83946.
- 47 Gewinne à 3000 Mk. auf 77 3144 5312 5132 5740 6810 12672 13048 13466 18138 22990 24418 27603 28431 28858 28976 31385 31405 32948 33856 34052 34896 35818 39166 39817 40607 40818 46357 47225 52983 55245 54944 60565 62136 67094 70777 72343 73967 74549 77225 78742 78946 79796 88894 89963 91430 91585.
- 56 Gewinne à 1500 Mk. auf 2210 2988 5589 11340 11715 12927 13557 13779 13850 15874 15583 17107 19132 19550 22149

Diebstahl.

In den Abendstunden des 16. d. Mts. sind aus einem beschlossenen Stalle des Grundstücks n. d. Gießerstr. Nr. 4a aus einem Kinderwagen ein grau und blau gefärbtes Feder-Interier für Kinder und ein vergilbtes rothes Deckbett von Bekleidern, sowie eine Lauge und Tischplatte gestohlen worden.

Vor Erwerb mit Gewalt und Erpressen, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlich-Preussischen Staats-Anwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde zu erfahren.

Die Polizei-Bewaltung.

Galle, den 27. October 1875.

Offerten.

Gasthöfe, Mühlen, Bäckereien, Brauereien, Bierereien, Deconomen, große und kleine, in Städten und Dörfern hat stets Auftrag zum Verkauf der Agenten **W. Anhalt** in Sangerhausen und überliefert sehr solide Bedingungen und pünktliche Befolgung zu.

Gasthofs-Verkauf.

Der einjige Gasthof in einem gr. Dorfe (2 Bauergerüth) mit flottem Verkehr, Materialgeschäft, gr. neuen Lanzaal und überaus Regelmäßig, Gütern 2 und 22 Wrgn., vollständig lebend und volles Inventarium soll für 7500 Mk. mit 3000 Mk. Anzahlung **baldfertig verkauft** werden. — Auf Wunsch auch mehr Geld zu kaufen. — Näheres durch **G. Süttich** in Merseburg, Schmalstr. 23. (H 5, 1701 b)

20 Morgen Wiesflächen sollen aus freier Hand an Meißelbäumen auf ein Jahr verpachtet werden. Darauf Meißelbäume der die Schote schriftlich oder mündlich bis zum 7. Nov. Das Parramt (1971) abgeben bei Merseburg.

* Ein Haus, eine Stunde von Halle mit 6 q.M. Garten, Preis 600 Thlr. ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bz. (154)

Auction.

Kommenden Freitag als den **5. November c. von Vormittags 9 Uhr ab und nach Belieben des folg. Tag** soll in früher Rentier Eylan's Lager Wohnung aller unangesehener eine Partie gut gefüllte Möbel und Hausgeräthe, darunter 8 Sophas, Spiegel, Stühle, Kisten, 2 Schreib-Secretäre, diverse Kleiderstücke, Bettstellen, namentlich auch ein 4füßiger Kuhwagen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden. (1024)

Kaufplatz, den 29. October 1875. **Gutke**, Auctionator.

Erbes-entfremder Albert Släbe sage hiermit dem Herrn **Hr. von Billiger** meinen innigsten **herzlichsten Dank** für die **Wiederherstellung** durch einen mir anvertrauten Besessenen Billiger *) und im Interesse der **lebenden Menschheit** bringe ich folgendes zur Kenntniss. Ich hatte mit dem Torpedo-Veren, wozu ich commandirt wurde, demjenigen **Glieder-Rheumatismus** gebitt, das ich genösigt mit dem **Syphilis** in Behandlung zu befinden. Ich tag verlor allem Billiger bis endlich der Herr Eszaberg und der Herr Kreppschmidt mich auf **Sträßen** als **mercurialis** entlassen. So lam ich nach Berlin und zu **meinem Glücke** schleppte ich mich auf meinen **höheren Stützen** nach der Klinik von Herrn Dr. H. Billiger. Ich wachte folglich am 2. Sept. die mit vorgeschriebener Kur an und zu **meiner großen Freude** konnte ich bereits am 6. Sept. **ohne Sträßen** meinen **Wohlbüher** mittels **einfachen** **Erbes** beenden und bin ich vom 20. Sept. von **festigen Schmerzen** der Brust bis in die Hüften vollkommen entlassen. Herr Dr. von Billiger meinen **wärmsten Dank** auszusprechen ic. re.

Berlin, 29. Sept. 71.

Albert Släbe,
Kopfs-Str. 2.

*) Zu beziehen durch die Engel-Apothek, Halle.

Kräftiger Mittagstisch wird in einer anständigen und gebildeten Familie von einem jungen anständigen Manne gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **„Nr. 100“** befördern die Expeditionen dieser Zeitung.

Pfannenkuchen.

Kommenden und Sonntag, von früh 8 Uhr an, frisch. Weimische Bäckerei.

150 bairische Gänse

sieben zum Verkauf **Suhbolsstraße 11.**

Eine **excellent** Kuh steht zu verkaufen bei **Schumann** in Gödewitz bei Salmünde.

Eine große **proclarmie** Gänsemenge zu Steudl und 3 meßräre Stellmannen zillig zu verkaufen **Pl. Wärfers 10** leicht Handwagen fert. Werberg. 4.

30,000 Thaler auf mehr als 5fache Sicherheit für 1 Hypothek fuch 1020 **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.

Unter strengster **Versehiegenheit** hält sich ein **erfahrenere, tücht. Kaufmann und Buchhalter** zur **Regulirung der Handelsbücher, Jahresabschlüsse** a. a. w. an **Ort und Stelle** bestens empfohlen. **Adressen** unter **R. M.** befördern **Haasenstein & Vogler**, Halle a/S

Zwei übercomplette Arbeitsspindel (ein starkes und schwächeres) haben reichwerth zu verkaufen bei **W. G. Sonnenmann** in Lützenbor.

Ein **Tragband, 1 1/2 al. vorzügliche Race, und ein Angewandte nebst Zubehör zu verk.** 020b **Geißstraße 32.**

Ein gut empfindl. zwerf. Reitmacht, aber nur ein solches, wird gefucht. Rittergut Wendenborf h/Politz a/Berge. **M. Zimmermann.**

Ein **junger Mann** mit guter **Handschrift** wird als **Schreiber** zu engagieren gefucht. **Wegelin & Häuber.**

Ich suche **zum sofortigen Antritt** einen **ordentlichen schlichten Meßchen** als **Reitmacht, der gute Zeugnisse anszusenden hat.** Brauchtwil bei Halle/S. **Wentzel.**

Ein **Kellnerbursche** sucht zum sofortigen Antritt der **Kellnerbursche** **Gustav Engelmann** in Hohenmölsen.

4 Kellner, 2 Kellnerlehl 2 i. **Handschrift** sucht **H. Herrmann**, Kröbel 19 a/Marf.

Laden. Louis Kantz, Halle a/S.

Zu Neujahr 1876 wird von zwei jungen Leuten eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör im Preise von 40—50 Thlr. zu mieten gefucht. Offerten mit Brief M. 16 befordere die Exp. d. Bz. (1026 b)

Ein **Bortennonne** mit Geld am **Sonntag** gefunden, abzugeben bei **Orring**, Fleißhermeister. (1019 b)

Dieselbst werden 2 **käufige realitche** **Burichen** gefucht.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der **Anstellung** der **Arbeiten** und **Gesichte, welche Montag den 1. November** Morgens von 10 bis 12 und **Nachmittags** von 2 bis 5 Uhr im Anstaltslocale **Zärglerg** 19, stattfinden, werden die **gelehrten Damen** des **Frauenvereins** und die **gelehrten Männer** der Anstalt **zum ergebnisse** eingeladen. **Voße** à 75 A. sind in der **Rüping** 43en **Cligartenbandlung**, **Schmeerstr. 13**, und in der **Anstalt** **vortägig**. Die **öffentliche Verlosung**, vom **Königl. Ober-Präsidentium** genehmigt, wird **höfentlich** nach der **Bedingungen** gefucht.

Halle, 29. October 1875. **Klotz.**

30,000 Thaler auf mehr als 5fache Sicherheit für 1 Hypothek fuch 1020 **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Halle a/S., Leipzig

Älteste u. grösste Geschäft dieser Branche (H. 5, 1582 b) befördert täglich Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt, zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmäßiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Zur **Anspre** von **Braunfoblen** von meiner Probe nach der „**Erollicher Actien-Papier-Factory**“ in Grölnitz werden freuntlich angenommen. **C. Grunberg.**

Ein stud. phil. erhalt. Unterricht in allen **Gymnasialfächern**. Herrensfr. 16, 1 Zr.

beste Geschäftslage in **Weissenfels a/S.**, pr 1. April 1876 zu ver mieten durch **Louis Kantz, Halle a/S.**

Zu **Neujahr 1876** wird von zwei jungen Leuten eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör im Preise von 40—50 Thlr. zu mieten gefucht. Offerten mit Brief M. 16 befordere die Exp. d. Bz. (1026 b)

Ein **Bortennonne** mit Geld am **Sonntag** gefunden, abzugeben bei **Orring**, Fleißhermeister. (1019 b)

Dieselbst werden 2 **käufige realitche** **Burichen** gefucht.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der **Anstellung** der **Arbeiten** und **Gesichte, welche Montag den 1. November** Morgens von 10 bis 12 und **Nachmittags** von 2 bis 5 Uhr im Anstaltslocale **Zärglerg** 19, stattfinden, werden die **gelehrten Damen** des **Frauenvereins** und die **gelehrten Männer** der Anstalt **zum ergebnisse** eingeladen. **Voße** à 75 A. sind in der **Rüping** 43en **Cligartenbandlung**, **Schmeerstr. 13**, und in der **Anstalt** **vortägig**. Die **öffentliche Verlosung**, vom **Königl. Ober-Präsidentium** genehmigt, wird **höfentlich** nach der **Bedingungen** gefucht.

Halle, 29. October 1875. **Klotz.**

Wegelin & Häuber.

Ich suche **zum sofortigen Antritt** einen **ordentlichen schlichten Meßchen** als **Reitmacht, der gute Zeugnisse anszusenden hat.** Brauchtwil bei Halle/S. **Wentzel.**

Ein **Kellnerbursche** sucht zum sofortigen Antritt der **Kellnerbursche** **Gustav Engelmann** in Hohenmölsen.

4 Kellner, 2 Kellnerlehl 2 i. **Handschrift** sucht **H. Herrmann**, Kröbel 19 a/Marf.

Offene Stellen:

Ich begehrt für 1 **Kochmannell** auf ein **Rittergut** (mit 120 **Mk. Geh.**) für **Landwirthschaftsleiter**, **Köch.**, **Kinderfrauen**, 1 **Jungfer**. **Wegen Vertheilung** **erlaubt**, einige **alt. Mädchen** für **Rüch** u. **haus** sehr gute **Stell.**, durch **Emma Lerche, gr. Klausstraße 28.** (1035 b)

Ein **junges Mädchen** aus gebildeter Familie, welches tüchtig in der **Rüch**, **Beleid** weiß und genügende **Aktive** besitzen kann, wird unter **Zuficherung** **freuntlicher** **Verhandlung** **möglichst** zur **Stütze** der **Haushalts** gefucht. **Meldung** nimmt die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler**, **Erfurt**, unter

Als **Rechtsanwalt** und **Notar** an das **Königliche Kreis-Gericht zu Nordhausen** verfest, ertheile ich dort mein **Büreau Kranichstraße 595/96** am **15. November** d. J. **Albert Träger.** Gölleba, October 1875.

Kalender

des Boten für das Saalthal für 1876.



haukalender in Octo 50 Pf. haus- und Wirthschafts-kalender in Duart 50 Pf. Anketoden und Gefichtskalender in Duart 30 Pf. Vortägig in allen Buch- und Papierhandlungen. **Wiederverkauf** erlauben angemessen **Wabatt**.

Die Expedition der Saale-Beitung:

Elfte Ziehung der

Kölnener Dombaulotterie

am 13. Januar 1876.

Haupt-Geld-Gewinne:

- 75,000 Mark, 30,000 Mark, 15,000 Mark; ferner: 2 Mal 6000 Mark, 5 Mal 3000 Mark, 12 Mal 1500 Mark, 50 Mal 600 Mark, 100 Mal 300 Mark und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 90,000 Mark; außerdem aber noch **Kunfwerthe** in Werthe von 60,000 Mark. — Im Ganzen **375,000 Mark.**

Loose à 3 Mark sind zu haben bei **J. Barch & Co.** (gr. Ulrichstr. 47) und **W. König** (Erped. d. Saale-Bz.)

Sing-Academie.

Sonabend à 36. October Nachm 5 Uhr **Übung** für **Damen** im Saale der **Volkshochschule**. Der **Vorstand.**

Halle'sche freim. Turner-Freierweh.

Die **Mannschaften** werden erucht, zu einer **Verbrechung**, **berf. Wadhange** **legenheit**, **ab Sonntag Nachmittags 4 Uhr** in der **Turnhalle** einzufinden zu wollen.

Halle'sche freim. Turn-Verein.

Sonntag d. 31. Oct. Nachm 4 Uhr Vereinsversamml.

Das treffliche Schauziel „Der Loder“

Winter-Ueberzieher in Perle von 8 bis 10, 13 u. 15 Zhr.,
Winter-Ueberzieher, aus gutem Flokoné gefertigt, von 10, 11, 14 u. 16 Zhr.,
Winter-Ueberzieher, aus echtfarbigem Rattinó angefertigt, von 6, 8, 10 bis 12 Zhr.,
Winter-Ueberzieher, aus wollfarbig. Double gefertigt, von 6, 8, 10 bis 13 Zhr.,
Winter-Ueberzieher aus dunkelblauem, dunkelbraunem oder schwarzem Esolmo v. 10 bis 16 Zhr.,
Winter-Ueberzieher, aus guten Velours angefertigt, von 8, 9, 10, 11 bis 12 Zhr.,
Schlafröcke in unübertrefflich großer Auswahl von 5, 6, 7 bis 8 Zhr.

empfehlenswert aus nur guten und streng reellen Stoffen angefertigt

L. Loewenthal,
 66. Gr. Steinstraße 66.

MUTTERSPRIT AUS KORN
 Davon sind nur 5 Kilo nötig, um 200 Liter alten echten Nordhäuser Kornbranntwein

von vorzüglicher Güte herzustellen. Derselbe ist in feiner Weise von dem in Nordhausen gebraunten Branntwein zu unterscheiden, dennoch aber über 1/4 billiger, und außerdem wird auch noch die Frucht für ca. 6 Gr. erspart. Um jeden Zweifel hierüber zu beseitigen, wird für den Erfolg garantiert. Reflectanten hierauf heßen Küster, sowie Gebrauchsanweisung (aufsanft) gern zu Diensten, und werden dieselben ersucht, ihre Bestellungen unter A. Z. Nr. 3 in der Annoncen-Expedition von Haasenstejn & Vogler in Magdeburg niederzulegen. (H. 54156)

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
 Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.
 Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.
 F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin, Neunhäuser 3/4.

Eine große Auswahl eleganter
Winter-Paletots
 empfehle zu sehr soliden Preisen.
Carl Klos, Leipzigerstr. 5.
 (H. 51,690b)

Pelzwaren.
 Bei Beginn der Saison empfehle ich mein mit allen Neuheiten angefülltes Lager von Pelzwaren. Besätze aller Bekanntschaft in jeder gewünschter Breite. Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell unter reeller Bedienung angeführt. [912b]

Emil Franke,
 Ecke der großen Ulrichsstraße u. Steinstraße.

Specialität! 8. Gr. Klausstraße 8. Specialität!
Magazin eleganter Knabengarderobe,
 8. Gr. Klausstraße 8,
 empfiehlt sein auf das reichhaltigste sortierte Lager von dem Einfachsten bis zu dem Eleganten bei billiger Preisstellung, geschmackvoller Ausfühung und solider Arbeit. [781b]

Große Klausstr. 8. **C. Schröder, Schneidermeister, Klausstr. 8.**

Die **Gutfabrik von E. Pfahl, Leipzigerstr. 12,** empfiehlt ihr Lager von feinen Filz- und Seidenhüten, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen.
 Alle Reparaturen. Filz- und Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Facons umgearbeitet.
 Gleichseitig empfehle ich mein gutes und reichhaltiges Lager von Filz- u. Schlesienschen Schrotenschubben, sowie feinen französischen Morgen-schubben und Pantoffeln mit Filz- und Lederjohlen zu den billigsten Preisen. Schrotenschuhe mit Lederjohlen 20 Gr. [1031b]

Alle Filzschuhe und Pantoffeln werden besohlt.

Die **Kunst-Färberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt** von **Fr. Ponath, kl. Ulrichsstr. 8,** beschäftigt sich bei erster und prompter Bedienung hiermit bestens.

Thermometer,

genau richtig geliebte Waare, mit Gallern zum Besichtigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten Meises, Bades- und Taschen-Thermometer empfiehlt in größter Auswahl billigst

Otto Unbekannt
 Kleinschmidten.

Schrauben-Schneidzunge
 in allen Sorten, vorzüglich und aus bestem Material gearbeitet, sowie Reparaturen jeder Art in der [1014b]
Werkzeug-Fabrik
 von **Carl Hellwig,**
 Galle, Landwehrstr. 12.

Zu Ausstattungen empfehle den geachteten Herrschaften mein feines Schloß-Vorgehen und bin ich in der Lage, weil in losen Wagenladungen bezogen, trotz der erhöhten Fabrikpreise enorm billig abzugeben. Ganz besonders mache ich auf mein großes **Teller-Lager** aufmerksam. [1032b]

Gustav Ferber,
 gr. Ulrichstr. 12.

Schöne hochpreisige Goldfische trafen wieder ein.
Gustav Ferber,
 gr. Ulrichstr. 12.

Brustbonbons,
 von **Stollwercken** gleich, nur in Packungen von 100 Stück und dabei 25% billiger, empfiehlt als das beste Hausmittel bei catarrhalischen Brust- und Halsleiden, a. Bader 30 Pf. a. Z. 1 Markt 50 u. Conditoren von **H. Schiack,** Mannschstr. 11.
 Frisches **Dorsch** empfiehlt **Fr. Wege,** vor dem Steinthor 1. a. Magdeb. Sauerholz, a. Z. 10 R. Pf. **Lim., Schweizer und Neuschot. Käse,** **Fr. Grotzke,** a. Z. 2 Pf. **Sonnabend früh 8. Uhren u. harte Cerealiawürst** bei **A. Neumann,** kl. Steinstraße

Reinste **Dampf-Kaffee**, von 18-20 Gr. per 1/2 **Nasswaren,** sowie sämtliche **Colonialwaren** empfiehlt [1039b] **A. Neumann.**

Allen achten **Limburger Käse** in Genuß zu bringen **Antberg 11.** Marktplatz in der Käsestraße bei **Frau Lorch.** [1027b]

Zur Beachtung!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich im Hause des Kaufmann **Serra Simon** am **Markte** ein feines **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** errichtet habe, welches täglich von früh bis Abends geöffnet ist. Dasselbst verkaufe ich: **Reinstes Rind-, Hammel-, Kalb- u. Schweinefleisch.** Besonders aufmerksam mache ich auf meine **Notz-, Leber- und Schwartewurst, reinste Waare. Cervelatwurst** um **Knackwürstchen** unübertrefflich. Bei **Entnahme von 5 Z. resp. 3 Markt Engros-Preise.** täglich **warme Würstchen** mit. **Fr. Thurm.**
NB. Mein Geschäft am **Moritzp. 6** besteht fort. **Fr. Thurm.**

Feinste Thür. Tisch- u. Tafelbutter, à Pfd. 12 Sgr.,
Salzbutter, à Pfd. 10 und 11 Sgr.
A. Trautwein, gr. Ulrichsstraße 30.

Frische **Trüffel, lebende Fasane, Wachteln, frisches Reh- und Hirschwild, wilde Enten, Waldschneepfen, frischen Seezander und Dorsch, Bücklinge, fetter Speck, stunden, ger. Kalb, Nieseneinungen, Bratheringe mit Gewürzsaucen, ger. Gänsebrüste, Teltower Mädchen, Sauerholz, Maronen, Gebirgspreißelsbeeren, Gänsepotelkefleisch, Gänsefettmalz** empfiehlt
C. Müller, Leipzigerstraße 106.

Böllberg.

Von **Sonntag** an **Kirmes,** wozu freundlichst einladen
Gebr. Kurzhals.

Restaurant Rathskeller (Zwische) **Heute Sonnabend**
Erstes großes Schlachtfest,
 früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends Wurst u. Suppe,**
 wozu freundlichst einladet [1015b]
G. Schiergott.

Hochmuth's Restauration
 Sonnabend den 30. October
Großes Schlachtfest,
 früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends Suppe und feische Wurst.** [1022b]

Restauration zum S. 11 am Roßplatz.
 Heute **Sonnabend Schlachtfest.**
 Früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends die Wurst u. Suppe**
 Hochachtungsvoll **G. Herrmann.**

Halloria.

Heute **Sonnabend Pöckelknochen.** **W. Haushild**

Brockenhaus.
 Sonnabend früh **Pöckelknochen** mit **Meerrettig.** — **Bier 1/2 3 J.** — Gleichseitig empfehle meinen vorzüglichen neu decorirten Saal für geschlossene Gesellschaften, Hochzeiten etc.
G. Grossmann.

Kühler Brunnen.
 Heute **Sonnabend Abend Pöckelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerholz.**

Gambrinus.
 Frische **Sendung Lichtenhainer.**

F. Kurzhals' Restauration
 (früher **Aug. Lauffer**)
 Sonnabend **Abend Pöckelknochen.** [1036b]

Coburger Bierhalle,
 Sechster 4.

Fricasée von Huhn.
Berliner Weißbiersalon
 Heute **Sonnabend Abend Pöckelknochen.**

Carlbadler Bier-Halle,
 gr. Märkerstraße 9.
 Sonnabend den 30. October **Abend Pöckelknochen.** **Bier ff.**

Fischape's Restauration,
 Liebenauerstraße 9.
 Heute **Sonnabend Schlachtfest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends die Wurst und Suppe.**

Grasewurm's Restauration
 Zsperplan 4.
 Heute **Sonnabend Großes Schlachtfest, Pöckelknochen** Tageszeit.

Feldschützen-Bier
 vorzüglich.

Ch. Schrader's Restauration,
 gr. Schlam 1.

Hotel Tulpe.
 Heute **Sonnabend** den 23. und **Montag** den 25. October
Concert Amusement
 von **Fr. Menzel.**
 Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pf.**

Kühler Brunnen.
 Heute **Freitag Langfränschen.**
 Anfang 7 Uhr.
 Der Vorstand des **Gesellschaftsclub**

Um nochmalige Aufführung von **„Der Loder“**
 Viele Damen.
 bitten

An **V. B. 100**
 aus **Dresden, j. 3. in Halle**
 Ein treuehuldig Herz wünscht **Nachricht** gern von Ihnen,
 Drum wollen Sie ihm wohl mit ein-
 Zeilen dienen? —
 Es sagt im Voraus schon den warmen
 Dank
 Und heißt **„das Abre“** nicht
 ganzes Leben lang!
 Dresden, am 28. October 1875
 C. C. C.

Familien-Nachrichten
Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten traurige Nachricht, daß am 26. d. M. früh 1/10 Uhr unsere gute **Loth. Frau** nach kurzem Leiden im Alter 11 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen. **Wied,** im October 1875.
F. Jänike, Stiefmutter.

Todes-Anzeige.
 Gestern Morgen 4 Uhr starb langen schweren Leiden unser lieber **ber, der Schneidermeister Carl** **ger** im 59 Lebensjahre. Ein **Ed** **laß** machte seinem Leben ein **G** **Bewandten** und Bekannten widmen **Anzeige,** mit der Bitte um stille **A** **nahme.**
 Die **Beerdigung** findet **Sonntag** **8 Uhr** vom **Krausenp. aus** **Rath.** **1030b]**
 Die **Hinterbliebenen**